

# Trainingsstation 1 – Sprechen und Zuhören

## 1 Gespräche führen

### Seite 159

#### Aufgabe 1: individuelle Lösungsmöglichkeiten

#### Aufgabe 2:

##### Bild 1 → wütend:

Mund geöffnet, Zähne aufeinandergepresst, Augenbrauen zusammengezogen, so dass sich eine Falte dazwischen bildet, Augen verengt, unterstützt durch Gestik: Hand zur Faust geballt

##### Bild 7 → amüsiert:

Mund offen, Mundwinkel lächelnd nach oben gezogen, Wangen stark hochgezogen und geschlossene Augen

##### Bild 2 → beleidigt:

Lippen zusammengepresst, Mundwinkel nach unten gezogen, Augen geschlossen, Augenbrauen leicht nach oben gezogen, Kinn leicht angehoben und Gesicht zur Seite gedreht, unterstützt durch Gestik: Arme vor der Brust verschränkt

##### Bild 4 → betrübt:

Mund geschlossen und verzerrt, Mundwinkel nach unten gezogen, Augenbrauen leicht nach oben gezogen, Wangen hängend, Kinn leicht gesenkt

##### Bild 12 → überrascht:

Mund geöffnet und zu einem O geformt, Augen groß und weit aufgerissen, Augenbrauen nach oben gezogen

##### Bild 5 → erschrocken:

Mund weit geöffnet und Mundwinkel wie zu einem Schrei auseinandergezogen, Augen aufgerissen, Wangen und Augenbrauen hochgezogen

### Seite 160

#### Aufgabe 3:

##### 1. Freude:

Mädchen springt in die Luft, hat die Arme nach oben gerissen, Mund zu einem breiten Lachen aufgerissen

##### 2. Anerkennung/Begeisterung:

Junge ist jemandem zugewandt, lächelt, klatscht in die Hände

##### 3. Schmerz:

Junge steht nach vorne gekrümmt da, berührt sich mit der rechten Hand, die linke Hand greift Halt suchend in die Luft, Gesicht ist schmerzverzerrt, Mund klagend geöffnet, Augen zugepresst

##### 4. Teilnahmslosigkeit/Langeweile:

Mädchen geht davon, Arme hängen schlaff nach unten, Lippen zusammengepresst, Augen geöffnet

##### 5. Spaß/Albernheit:

Mädchen steht auf einem Bein, hat die Arme angewinkelt und hebt die Hände mit gespreizten Fingern und Handflächen nach vorne, Mund zu breitem Grinsen verzogen, Augen weit aufgerissen

##### 6. Lachen:

Junge beugt sich nach vorne und hält sich den Bauch, Mund zum Lachen aufgerissen, Augen geschlossen

##### 7. Annäherung:

Mädchen bewegt sich auf jemanden zu, leicht gebückte Haltung, Hände wie zur Berührung erhoben, Augen aufmerksam geöffnet, Mund lächelt

##### 8. Unsicherheit/Verlegenheit:

Junge presst die Beine zusammen, verlagert dabei sein Gewicht auf eine Seite, Arme hinter dem Rücken verschränkt, Blick seitwärts nach unten gerichtet, Mund leicht geöffnet

**Aufgabe 1 EXTRA:****Bild 1:**

Den Kopf leicht in den Nacken zu legen, den Blick nach oben richten, dabei den Zeigefinger auf den geschlossenen Mund zu legen, zeigt an, dass jemand nachdenkt.

**Bild 2:**

Den ausgestreckten Zeigefinger am langen Arm auf eine andere Person zu richten und dabei das Gesicht zusammenzuziehen, drückt einen wütenden Vorwurf oder einen Befehl aus. Sich jemandem mit in die Hüften gestemmt Armen und verkniffenem Gesichtsausdruck zu positionieren, deutet darauf hin, dass man sich dem Vorwurf oder Befehl widersetzt.

**Bild 3:**

Aufrecht auf beiden Beinen mit erhobenem Brustkorb und in die Luft gestreckten Armen zu stehen und dabei einen glücklichen Gesichtsausdruck zu machen, drückt aus, dass man sich als Gewinner fühlt und stolz ist.

**Bild 4:**

Gegenseitiges Händeschütteln bedeutet, sich über etwas einig zu sein oder einen Vertrag per Handschlag zu besiegeln.

**Bild 5:**

Eine Hand auf die Schulter des Gegenüber zu legen, an der anderen Hand den Daumen nach oben zu strecken und die restlichen Finger zusammenzupressen, dabei den anderen anzulächeln - diese Geste bedeutet, dass man dem anderen seine Anerkennung und Zustimmung mitteilt.

**Aufgabe 2 EXTRA: Beispiellösung**

- Zeige- und Mittelfinger zu einem V abspreizen und hochhalten = Siegeszeichen (Victory-Zeichen), bedeutet „gewonnen“
- mit dem Zeigefinger an die Stirn tippen = einen Vogel zeigen, bedeutet „du spinnst doch“
- mit beiden Händen die Ohren zuhalten = bedeutet „ich will nichts mehr hören“
- die flache Hand auf den Mund legen und die Augen weit öffnen = bedeutet „oh Schreck“
- die Zunge rausstrecken = bedeutet „Bäh, ich will das nicht“ oder „ist mir doch egal“
- die rechte Hand flach ausstrecken und die Fingerspitzen an die Stirn legen = Armeegrüß (salutieren) = bedeutet „ich habe verstanden“ oder „wird gemacht“
- Zeigefinger, Mittelfinger, Ringfinger krümmen, Daumen und kleinen Finger abspreizen und dabei die Hand zwischen Ohr und Mund halten = bedeutet „wir telefonieren“

**2 Erzählen und freies Gestalten****2.1 Ein Szenisches Spiel gestalten****Seite 161****Aufgabe 1: individuelle Lösungsmöglichkeiten****Seite 162****Aufgabe 2:**

**Bild 1:** „Ich bin so u-hu-hunglücklich,  
und weine, weil ich wa-ha-hein“

**Bild 2:** „Und ka-ha-heiner so-holl mich  
jetzt trösten, na-ha-hei-hi-hin!!!“

**Bild 3:** „...will bö-hö-hös sa-ha-hein!“

**Bild 4:** „...weiß selber nicht waru-hu-hum!“

**Aufgabe 3: Beispiellösung**

Die Mutter kommt zu dem weinenden Jungen und wundert sich, dass er weint (verwunderter Gesichtsausdruck: Stirn in Falten ziehen, Augen etwas zusammenkneifen, sich verwundert am Kopf kratzen, auf den weinenden Jungen zugehen). Sie fragt, warum er weint und versucht, ihn zu beruhigen (besorgter Gesichtsausdruck: Augen weiter aufreißen, Hand auf die Schulter des Jungen legen, Stimme etwas höher, klingt besorgt). Als der Junge den Trost ablehnt, tritt die Mutter wieder einen Schritt zurück und schüttelt verwundert den Kopf. Sie fragt, ob ihm jemand etwas getan hat (Gesichtsausdruck wird etwas ungläubi-

ger, die Augen etwas zusammenkneifen, Stimme wird etwas lauter). Nach der Antwort des Jungen ist die Mutter erst etwas verwirrt (Augen wieder aufgerissen und ratlos am Kopf kratzen), dann wird sie selbst etwas ärgerlich (Hände vor der Brust verschränken, noch einen Schritt zurückgehen) und sagt, dass es wirklich dumm ist, zu weinen, bloß weil man unzufrieden ist (belehrender Tonfall, geht wieder weg und lässt den Jungen allein).

**Mutter:** *(kommt herein, sieht den Jungen weinen, zieht die Stirn in Falten, kneift die Augen verwundert zusammen und kratzt sich am Kopf)*

„Was ist denn los? Warum weinst Du?“

*(besorgter Tonfall: Stimme etwas höher, geht dabei ganz nah an den Jungen heran und legt ihm beruhigend die Hand auf die Schulter)*

**Junge:** *(hat die Hände vor das Gesicht geschlagen, spricht mit weinerlicher, leiser Stimme)*

„Ich bin so u-hu-hunglücklich, und weine, weil ich wa-ha-hein! Und ka-ha-heiner so-holl mich jetzt trösten, na-ha-hei-hi-hin!“

*(schiebt die Hand von der Schulter, schüttelt den Kopf, Tonfall noch immer weinerlich, aber etwas lauter)*

„Ich will – buhu! – Ich will – hawu! – will bö-hö-hös sa-ha-hein!“

*(wendet sich ab und verschränkt die Hände vor der Brust, Augen zornig zusammengekniffen)*

**Mutter:** *(tritt wieder einen Schritt zurück, schüttelt den Kopf, Gesichtsausdruck wird ungläubig, kneift die Augen zusammen, Stimme etwas lauter)*

„Hat dir irgendjemand was getan?“

**Junge:** *(wendet sich wieder der Mutter zu, Gesichtsausdruck bekümmert: Mundwinkel herabgezogen, Augen traurig gesenkt, Stimme leise)*

„Ich bin so u-hu-hunglücklich, weiß selber nicht waru-hu-hum! Ich gla-hu-hub, heut nehm i-hich das ganze Leben kru-hu-humm! Mein Kum-huhu! – mer ist – hawu! – mir selber bald zu d-hu-hu-humm!“

*(zuckt mit den Schultern)*

**Mutter:** *(zuerst verwirrt: Augen aufgerissen, kratzt sich wieder am Kopf, dann etwas ärgerlich: Stirn in Falten, Hände vor der Brust verschränkt, Tonfall belehrend, tritt noch einen Schritt zurück, wendet sich halb ab)*

„Du hast wohl Weltschmerz heute. Aber herumheulen, bloß weil man unzufrieden ist, ist wirklich ziemlich dumm. Tu lieber was.“

*(dreht sich um und geht weg, Junge bleibt allein zurück)*

#### Aufgabe 1 EXTRA:

Die Mutter ist überfürsorglich. Sie nimmt ihrem Sohn jede Kleinigkeit ab. Er soll nicht hastig essen und trinken, nicht herumtoben, nicht am Fenster stehen, keine Schallplatte auflegen und sich kein Wasser einschenken. Die Mutter geht bei allem dazwischen und erledigt es selbst. Der Sohn kann nicht selbstständig handeln.

#### Seite 163

#### Aufgabe 2 EXTRA: Beispiellösung

*Sohn sitzt da. Mutter sitzt da und schaut ihn besorgt an. Sie hat die Augen weit geöffnet, die Stirn etwas in Falten gelegt. Mutter steht auf und nestelt an ihm herum – Haare richten, Kragen richten, Fleck im Gesicht wegputzen usw., sie seufzt dabei leise. Er lehnt sich zurück, verdreht dabei die Augen und wendet das Gesicht ab. Sie setzt sich wieder und schaut ihn an, ihre Augen wandern von seinem Gesicht über seinen Oberkörper und die Arme bis hin zu den Händen. Sie steht auf und nestelt. Sie setzt sich wieder und stützt den Kopf auf die Hände. Er will sich einen Apfel schälen und beugt sich über den Tisch zur Schüssel mit den Äpfeln. Sie zieht die Augen zusammen, ihre Stimme ist ungehalten.*

**Mutter:** *"Gib her da, du schneidest dich nur!" Sie nimmt ihm den Apfel mit einem Stöhnen aus der Hand und schält mit flinken Fingern. Er presst die Lippen zusammen und schaut zu. Sie schiebt ihm den Teller mit den Apfelstücken zu. Er isst, schiebt sich hastig ein Stück nach dem anderen in den Mund.*

**Mutter:** *„Nicht so hastig! Nicht solche Brocken hinunterschlucken! Beißen! Sonst hast wieder Bauchweh!“ Ihre Stimme ist belehrend, laut und eindringlich, sie schaut ihn dabei direkt an. Er verdreht wieder die Augen und isst langsamer. Er hat Saft an den Fingern. Er hält die Finger weg und sucht etwas zum Abwischen.*

**Mutter:** *„Wisch dir die Finger nicht wieder im Tischtuch ab!“ Ihre Stimme wird lauter, leicht genervt.*

Sie gibt ihm schnell ein Taschentuch. Er wischt sich die Finger im Taschentuch ab. Er schmunzelt, lässt das Taschentuch fallen, springt auf und spielt damit Fußball. Sie hat die Augen aufgerissen, die Hände zu ihm ausgestreckt und springt dann plötzlich auf, um das Taschentuch zu erwischen. Sohn überdribbelt sie.

Mutter: „Hör auf, sonst schwitzt wieder und verkühlst dich!“ Ihre Stimme ist laut und energisch. Sie stürzt auf ihn zu, hält ihn mit beiden Händen an den Schultern fest, nimmt das Taschentuch und setzt sich seufzend wieder hin, die Mundwinkel traurig herabhängend. Er atmet tief ein und hörbar wieder aus, schaut einen Moment mit fragendem Gesichtsausdruck auf seine Mutter. Er geht zum Fenster.

Mutter: „Geh vom Fenster weg, da ziehst!“ Ihre Stimme klingt wieder genervt und leicht resignierend, sie schaut ihn wieder an. Er geht zum Plattenspieler und will sich eine Schallplatte auflegen.

Mutter: „Lass das! Ich mach das schon!“ Ihre Stimme ist energisch. Sie springt auf und stürmt ebenfalls zum Plattenspieler. Sie nimmt ihm die Platte aus der Hand. „Du weißt, wie heikel der Papa ist!“ Ihre Stimme wird etwas leiser, sie schaut auf die Schallplatte während sie spricht. Sie legt die Schallplatte auf. Er hat die Hände vor der Brust verschränkt und schaut ihr zu. Er hat die Lippen zusammengepresst und wirkt gereizt. Er geht zum Tisch zurück, setzt sich und will sich ein Glas Wasser einschenken.

Mutter: „Gib her da! Du schüttest mir eh alles an!“ Sie geht zurück zum Tisch und nimmt ihm schwungvoll die Flasche aus der Hand. Sie hat die Stirn in Falten gelegt und die Augen zusammengepresst. Sie schenkt ihm ein Glas Wasser ein. Er nimmt ihr das Glas ab und trinkt. „Nicht so schnell! Du kriegst Halsweh! Du weißt, wie empfindlich du bist.“ Ihre Stimme ist wieder belehrend, sie schaut ihn mit weiten Augen an, hebt die Hand zu ihm, als wenn sie ihm das Glas abnehmen will. Er hält inne und stellt das Glas schwungvoll auf dem Tisch ab, sodass etwas Wasser überschwappt. Er beugt sich über den Tisch zu seiner Mutter, verschränkt die Hände ineinander und schaut sie zornig an. Seine Augen sind zusammengekniffen und die Stirn in Falten gelegt.

### Aufgabe 3 EXTRA: individuelle Lösungsmöglichkeiten

## 2.2 Ein Gedicht vortragen

### Aufgabe 1: individuelle Lösungsmöglichkeiten

Seite 164

#### Aufgabe 2 und Aufgabe 3:

Alle Vögel sind schon da,  
alle Vögel, alle.

(fröhlich, erwartungsvoll, stimmungsvoll, laut)

Amsel, Drossel, Fink und Star  
und die ganze Vogelschar

Kuckuck, Kuckuck ruft's aus dem Wald.

Frühling, Frühling wird es nun bald.

(fröhlich, glücklich, zuversichtlich)

### Aufgabe 1 EXTRA: individuelle Lösungsmöglichkeiten

**Aufgabe 2 EXTRA und Aufgabe 3 EXTRA:**

· / · / · / · /  
 Jetzt fängt das schöne Frühjahr an,  
 · / · / · / · /  
 und alles fängt zu blühen an  
 · / · / · / · /  
 auf grüner Heid und überall.

(erleichtert, hoffnungsvoll, fröhlich)

· / · / · / · /  
 Es blühen Blümlein auf dem Feld,  
 · / · / · / · /  
 sie blühen weiß, blau, rot und gelb;  
 · / · / · / · /  
 es gibt nichts Schön'res auf der Welt.

(glücklich, überwältigt)

· / · / · / · /  
 Jetzt geh ich über Berg und Tal,  
 · / · / · / · /  
 da hört man schon die Nachtigall  
 · / · / · / · /  
 auf grüner Heid und überall.

(bestimmend)

(beschwingt, reiselustig)

**Aufgabe 4 EXTRA: individuelle Lösungsmöglichkeiten**

**3 Diskutieren und argumentieren**

**Seite 165**

**Aufgabe 1:**

5. ... wir sind nur wenige. Wenn ich nicht gehe, sind wir zu wenige.
2. ... ich habe gesagt, dass ich komme.
6. ... ich bin der beste Spieler.
3. ... ich war schon letztes Mal nicht da.
1. ... ich brauche unbedingt Bewegung.
4. ... auf Mathe habe ich keine Lust.

**Seite 166**

**Aufgabe 2: Beispiellösung**

1. Deine Noten in Mathe sind wichtiger als dieses eine Handballspiel.
2. Du hast schon in der letzten Mathearbeit eine schlechte Zensur bekommen.
3. Bewegen kannst du dich noch nach dem Lernen.
4. Deine Mannschaft wird auch einmal ohne dich auskommen, ohne gleich zu verlieren.

**Aufgabe 3:**

- a) Ohne mich hätten wir die letzten Male verloren, denn ich werfe immer die meisten Tore.  
 = ... ich bin der beste Spieler.
- b) Es hat bisher noch nie was gebracht, wenn ich gelernt habe. = ... auf Mathe habe ich keine Lust.
- c) Ich werde sonst zu dick. = ... ich brauche unbedingt Bewegung.
- d) Du sagst immer, dass Verlässlichkeit ganz wichtig ist. = ... ich habe gesagt, dass ich komme.
- e) Dann darf ich die nächsten Spiele auch nicht mitmachen. = ... ich war schon letztes Mal nicht da.
- f) Dann sind die anderen bestimmt sauer auf mich. = ... wir sind nur wenige. Wenn ich nicht gehe, sind wir zu wenige.

**Aufgabe 4:**

1. Deine Noten in Mathe sind wichtiger als dieses eine Handballspiel. Schließlich geht es um deine Versetzung und damit um deine schulische Zukunft.
2. Du hast schon in der letzten Mathearbeit eine schlechte Zensur bekommen. Wenn du noch schlechter wirst, könntest du sitzenbleiben.
3. Bewegen, kannst du dich auch noch nach dem Lernen. Wenn du eine Belohnung in Aussicht hast, wirst du besser und schneller lernen.
4. Deine Mannschaft wird auch einmal ohne dich auskommen, ohne gleich zu verlieren. Schließlich haben dann auch deine Mitspieler mal die Chance auf ein paar Tore.

**Aufgabe 5:**

deutlich sprechen, sachlich bleiben, verständlich sprechen, in die Augen schauen

**Aufgabe 6:**

Paul sollte seinem Vater beim Sprechen in die Augen schauen. Er sollte seine Argumente sachlich und verständlich vortragen. Außerdem sollte er deutlich sprechen, um seinen Argumenten Ausdruck zu verleihen.

**Aufgabe 7: individuelle Lösungsmöglichkeiten**

**Seite 167**

**Aufgabe 1 EXTRA: Beispiellösung**

1. Können meine Eltern mir überhaupt mehr Taschengeld geben?
2. Brauche ich überhaupt mehr Taschengeld oder komme ich nicht doch mit drei Euro aus?
3. Wie viel mehr Taschengeld kann ich eigentlich verlangen?
4. Was will ich mit meinem Taschengeld anfangen?

**Aufgabe 2 EXTRA:**

Wenn vorher drei Euro Taschengeld wöchentlich gezahlt wurden, kann der Betrag ab 12 Jahren auf fünf Euro pro Woche erhöht werden.

**Aufgabe 3 EXTRA: Beispiellösung**

für Taschengelderhöhung	gegen Taschengelderhöhung
Mit zwölf Jahren ist man alt genug, um mehr als drei Euro wöchentlich zu bekommen.	Mit zwölf Jahren reichen drei Euro völlig aus.
Die Eltern können es sich leisten, das Taschengeld zu erhöhen.	Die Eltern können es sich nicht leisten Taschengeld zu erhöhen.
Andere Kinder im gleichen Alter bekommen auch mehr Taschengeld.	Andere Kinder im gleichen Alter bekommen weniger oder gar kein Taschengeld.
Eintritt ins Kino oder in Spieleparks ist mit drei Euro nicht zu bezahlen.	Man kann auch lernen, besser mit wenig Geld umzugehen und zu sparen.
Man könnte ein Haustier oder ein Hobby davon finanzieren.	Geld sollte nicht für unnütze Dinge ausgegeben werden, sondern dafür, was man wirklich braucht.

**Aufgabe 4 EXTRA: Beispiellösung**

**Mia:** Ich bin jetzt zwölf Jahre alt und ich hätte gern mehr als drei Euro in der Woche Taschengeld. Ich habe schon im Internet geschaut und gelesen, dass man mit zwölf schon fünf Euro und mehr in der Woche bekommen könnte.

**Vater:** Kommst du mit deinen drei Euro denn nicht mehr aus?

**Mia:** Eigentlich nicht. Wir wollen auch gern mal ins Kino gehen oder in einen Spielepark. Das kostet mehr als drei Euro.

**Mutter:** Was bekommen denn deine Freunde so an Taschengeld. Weißt du das?

**Mia:** Ja, meine Freundin Lena bekommt auch schon fünf Euro Taschengeld und Tom bekommt sogar sieben Euro.

**Vater:** Wir werden mal sehen. Den Eintritt ins Kino oder einen Park würden wir dir extra geben. Wir werden aber über eine Taschengelderhöhung nachdenken.